

Derzeit leben etwa 2,4 Milliarden Menschen im Alter zwischen 0 und 17 Jahren auf der ganzen Welt, in denen sie zum Teil die Mehrheit der jeweiligen Bevölkerung stellen. Insgesamt machen sie damit knapp ein Drittel der Gesamtbevölkerung aus.¹ Dennoch haben junge Menschen, insbesondere Mädchen und junge Frauen, oft keinen oder nur geringen Einfluss auf gesellschaftliche Normen und politische Rahmenbedingungen, die ihre Lebensumstände bestimmen. Wir von Plan International setzen uns dafür ein, dass allen Kindern und Jugendlichen, insbesondere Mädchen und jungen Frauen, politische Teilhabe ermöglicht wird.

Was ist das Problem?

In vielen Entwicklungsländern (less and least developed regions) stellen Kinder und Jugendliche den Großteil der Bevölkerung dar, im Durchschnitt dieser Länder liegt der Anteil der unter 25-Jährigen sogar bei 75 Prozent.² Dennoch werden Mädchen und Jungen kaum in politische Entscheidungsprozesse einbezogen. Sie werden selten als ernst zu nehmende Akteur:innen wahrgenommen. Insbesondere Mädchen und junge Frauen sind in ihren politischen Partizipationsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Dies hat zur Folge, dass sie wenig oder gar keinen Einfluss auf politische Entscheidungen

und gesellschaftliche Normen haben, die ihr Leben bestimmen.

Darüber hinaus schränken Vertreibung – allein 37 Millionen Kinder sind weltweit auf der Flucht³ - und andere globale Entwicklungen die Partizipationsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen weiter ein. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in der politischen Repräsentation wider: 2,6% der Abgeordneten weltweit sind unter 30 Jahre alt – davon sind mit einem 40%-Anteil junge Frauen immer noch unterrepräsentiert.⁴

Warum ist das wichtig?

Um Mädchen und Jungen stärker in politische und gesellschaftliche Entscheidungen einzubinden, müssen ungleiche Machtstrukturen und geschlechter- wie altersspezifische Stereotypen überwunden werden. Kinder und Jugendliche müssen dabei eine aktive Rolle spielen. Dafür muss ihr Recht auf politische Teilhabe umgesetzt werden.

In der UN-Kinderrechtskonvention ist das Recht auf Partizipation festgeschrieben. Ebenso ist in der Agenda 2030 politische Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen integraler Bestandteil des SDGs 5 „Gleichberechtigung“ und des SDGs 16 „Partnerschaften“. Außerdem betont die Agenda 2030, dass niemand von Entwicklungsprozessen ausgeschlossen werden darf.

¹ [UN DESA](#), 2022

² [UNFPA](#), 2023

³ [UNICEF](#), 2022

⁴ [IPU](#), 2021, S. 7

Als Akteur:innen des Wandels setzen sich junge Menschen aktiv dafür ein, dass Mädchen und Jungen einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung haben, dass Mädchen selbst darüber entscheiden, ob, wen und wann sie heiraten sowie ob und wann sie Kinder bekommen. Damit tragen sie dazu bei, Gleichberechtigung zu schaffen und soziale Ungerechtigkeiten zu bekämpfen. Sie werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt, wenn sie feststellen, dass sie positive Veränderungen bewirken können. Aus selbstbewussten jungen Menschen werden so verantwortungsvolle Erwachsene, die wiederum selbst die Gleichberechtigung in der Gesellschaft vorantreiben und inklusive demokratische Strukturen stärken.

Umso wichtiger ist es daher, dass Kinder und Jugendliche, insbesondere Mädchen und junge Frauen, darin bestärkt werden, ihre Stimme zu erheben und ihre Rechte einzufordern. Nur wenn sie aktiv am sozialen und politischen Leben teilhaben, können sie auch sozialen und politischen Wandel herbeiführen - für sich selbst, aber auch für ihr Umfeld.

Was tut Plan International?

Politische Teilhabe von Mädchen und Jungen ist eines unserer Kernziele. Wir wollen mit unserer Arbeit erreichen, dass Regierungen weltweit Kinder und Jugendliche auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene systematisch in ihre Entscheidungsprozesse einbinden.

Dabei liegt unser besonderer Fokus auf Mädchen und jungen Frauen, die einen positiven Systemwandel in der Gesellschaft bewirken wollen. Für sie sind die Hürden, sich politisch und gesellschaftlich einzubringen, aufgrund von geschlechterspezifischen Stereotypen und Normen sowie diskriminierender Machtstrukturen ungleich höher. Mädchen und Jungen sollen die gleichen Möglichkeiten haben, sich für Veränderungen zu engagieren. Auch Jungen sind mit geschlechter- und altersstereotypen Erwartungshaltungen konfrontiert, die es zu überwinden gilt. Oft können insbesondere Jungen zu Akteuren des Wandels für die Gleichberechtigung werden. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir eng mit (globalen) Jugendbewegungen und Organisationen zusammen. Wir bei Plan International

Deutschland leben auch in unserer Arbeit die Teilhabe von Jugendlichen. In unserem Jugendbeirat engagieren sich bis zu 20 Jugendliche von 14 bis 24 Jahren. Die Jugendlichen unterstützen unsere politische Arbeit, gestalten über zwei Jugendvertreter:innen in der Mitgliederversammlung unsere Arbeit mit und bringen ihre junge Perspektive ein.

She Leads

Mit dem Programm "She Leads" arbeitet Plan International gemeinsam mit Partner:innen in Afrika und im Nahen Osten daran, Mädchen und junge Frauen zu befähigen und zu stärken, damit sie sich für ihre Rechte einsetzen und Veränderungen in ihren Gemeinden und darüber hinaus bewirken können.

Das She Leads Gremium hat sich zum Ziel gesetzt, den Einfluss von Mädchen und jungen Frauen auf Entscheidungsprozesse und die Veränderung von Geschlechternormen in formellen und informellen Institutionen nachhaltig zu stärken. Dabei verfolgen sie mehrere Ansätze.

- Stärkung des kollektiven Handelns von Mädchen und jungen Frauen in einer geschlechtergerechten Zivilgesellschaft
- Aufbrechen gesellschaftlicher Geschlechternormen
- Ermöglichung einer wahrhaften Partizipation von Mädchen und jungen Frauen in politischen Prozessen und Institutionen

Unsere Forderungen

1. Stärkere finanzielle Unterstützung für die politische Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen durch die Bundesregierung

Beispielsweise, durch eine Budgetierung des Gender Aktionsplans III. Darüber hinaus sollten langfristig 20% der ODA für Projekte mit GG2-Kennung und damit auch für politische Teilhabe für Mädchen und junge Frauen zur Verfügung gestellt werden.

2. Mädchen als eigene Zielgruppe definieren

In den bisherigen Strategien, die politische Teilhabe fördern, wurden Mädchen und Frauen oftmals als eine Zielgruppe zusammengefasst. Dies trägt aber nicht den spezifischen Herausforderungen für Mädchen Rechnung. Daher fordern wir,

dass die nächsten Aktualisierungen der entsprechenden Strategien explizit Prinzipien und Maßnahmen beinhalten, die die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen berücksichtigen.

3. Sicherstellen von aktiver und bedeutsamer Beteiligung von Mädchen und jungen Frauen in Design, Implementation, Monitoring und Evaluierung von BMZ-geförderten Projekten

Mädchen und junge Frauen müssen systematisch an demokratischen Strukturen und Entscheidungsprozessen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene beteiligt werden. Dabei darf sich Teilhabe aber nicht auf die Partizipation in politischen Foren beschränken. Vielmehr müssen Mädchen und junge Frauen die Möglichkeit haben, sich in allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen zu beteiligen. Das BMZ und seine Durchführungsorganisationen GIZ und KfW müssen daher sicherstellen, dass Mädchen und junge Frauen aktiv und regelmäßig an der Konzeption, der Implementierung, dem Monitoring und der Evaluierung von Entwicklungsprojekten in allen Sektoren beteiligt werden. Wir begrüßen daher die Institutionalisierung des BMZ-Jugendbeirats.

4. Sicherstellen inklusiver und transparenter Konsultationsprozesse bei der Erarbeitung und Aktualisierung von Strategien

Bei der Aktualisierung und Ausarbeitung von Strategien des BMZ muss ein inklusiver und transparenter Dialogprozess mit der Zivilgesellschaft und internationalen Expert:innen sowie Fachleuten sichergestellt werden. Mädchen und junge Frauen sowie Organisationen, die für sie und mit ihnen arbeiten, müssen aktiv in diese Prozesse einbezogen werden. Im vergangenen Jahr konnten wir im BMZ eine deutliche Verbesserung dieser Beteiligungsstrukturen feststellen, aber auch, dass Jugendliche sich ihren Zugang zur Zusammenarbeit hart erkämpfen müssen. Bei der Entwicklung der „Agents of Change“-Strategie zwischen 2015 und 2016 hat die Bundesregierung beispielsweise einen Jugendkonsultationsprozess durchgeführt.

5. Die politische Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen auf internationaler Ebene weiter stärken

Die Bundesregierung sollte ihr Engagement für Mädchen und junge Frauen fortsetzen, z.B. indem sie sich dafür einsetzt, das Thema auf die Agenda der nächsten G7-Präsidentschaft zu setzen. Darüber hinaus sollte Deutschland in den Vereinten Nationen eine Vorbildfunktion bei der Förderung von Jugendpartizipation besonders von Mädchen und jungen Frauen einnehmen. Auch in der deutschen Entwicklungspolitik sollte die politische Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen einen zentralen Platz beanspruchen.

7. Die Bundesregierung soll sich im Kontext von G7/G20 dafür einsetzen, dass die Jugendversammlungen Y7 und Y20 weitergeführt werden und die Ergebnisse und Empfehlungen Eingang in die gesamten Gipfelprozesse finden

Jedes Jahr zeigen die Jugendversammlungen zu den G7- und G20-Gipfeln, die Positionen und Handlungsempfehlungen an die Staats- und Regierungsführer:innen formulieren, dass Jugendliche einen wichtigen politischen Beitrag leisten. Daher muss sich die Bundesregierung weiter dafür stark machen, dass Y7 und Y20 weitergeführt und sicher finanziert werden, um die Ergebnisse auf der Verhandlungsebene von G7 und G20 stärker berücksichtigen zu können.



Gibt Kindern eine Chance

**Plan International
Deutschland e.V.**
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 607716 – 0
Fax: +49 (0)40 60 77 16 – 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland
www.twitter.com/PlanGermany